

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 64 (1986)
Heft: 10

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

23. Do. **Limmernschlucht-Reigoldswil**. 5 Std.

HB 6.53. H. Balmer, Tel. 25 51 14

Bären: Frenisberg-Grissenberg-Aarberg.

2½ Std. HB 14.05. E. Hegi, Tel. 54 15 80

30. Do. **Levey-les-Bains-Fully**. 6½ Std.

HB 6.34. J. Zraggen, Tel. 42 22 03

Bären: Oberwangen-Forst-Riedbach. 1½ Std.

HB 13.34. P. Weibel, Tel. 50 14 00

31. Fr. **Bärenhöck**. Rest. «Harmonie»,

ab 15 Uhr

November

1. Sa. **Gurtenhöck**. Rest. «Schmiedstube»

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Zibelemärit im Clublokal

am 24. November 1986 ab de achte

Jetz ersch rächt, wo d'«UNION» zue isch, gö mir a Zibelemärit i ds Clublokal. E Schyzerörgelikapelle schpilt zum Tanz uf, u d Marianne u ig si mit Chäs-chüechli, Wy u Mineralwasser für Eues libliche Wohl besorgt.

Mir hoffe, ds Wätter mach das Jahr chli meh mit u Dir chömet i Schare. Es würd üs freue.

Hanni Herrmann

SAC-Fest im «Casino»

22. November 1986, 20 Uhr

Habt Ihr schon gehört von Esther Krebs, der Europameisterin im Step-Tanz und ihrer Gruppe? Neben verschiedenen Attraktionen aus unserer Sektion wird sie die Hauptattraktion sein. Und im übrigen geht man ja ans SAC-Fest, um sich wieder einmal zu sehen, zu plaudern und gemütlich beieinander zu sein. Also denn :«Uf Wiederluege» im «Casino»!

Mit freundlichen Grüssen
Hanni Herrmann

Mutationen

Neueintritte

Bellwald Pius, Hüttenwart, Bodmen
3903 Blatten

(Josef Ebener, Daniel Uhlmann)

Jahn Helmut, Konstrukteur

Feldeggstrasse 25, 3322 Schönbühl
(Ulrich Mosimann)

Moser Ulrich, eidg. dipl. Auto-
mechaniker

Bleichestrasse 21A, 3066 Stettlen
(Ulrich Mosimann)

Schibli Susan, Studentin

Mühledorfstrasse 28/204, 3018 Bern
(Ulrich Mosimann)

Wiget Jean, pens. Direktor

Mettlerstrasse 5, 3063 Ittigen
(Ulrich Mosimann)

Todesfälle

Moser-von Ballmoos Gerald,

gest. am 31. Juli 1986

Roller Erwin Friedrich,

gest. am 18. Juli 1986

Sektionsnachrichten

Neue Adresse des Winterhüttenchefs

Burri Hans, Langestrasse 69, 3603 Thun,
Telefon p 033 22 29 20, G 031 62 36 54

Unsere Hütten

Gaulihütte, 2 205 m

Im obersten Teil des wildromantischen Urbachtals liegt abseits der hektischen Zivilisation das Gauli mit seinen einzigartigen Naturschönheiten, dem weitgeschwungenen Gauligletscher, dem prachtvollen Firngebiet und der heimeligen Gaulihütte. Schöne Berggipfel bieten dem Alpinisten zahlreiche Ski- und Sommertouren in leichtem und mittelschwerem Gelände an. Am 14. Juli 1894 bestimmte der Erbauer der Gaulihütte, Carl Ludwig Lory, unter Beizug der einheimischen Bergführer Kaspar Moor und Johann Tännler den Standort. Die geschützte Lage und das Vorhandensein einer Wasserquelle mögen den Ausschlag für diese Wahl gegeben haben. Das Terrain wurde ihm von der Bäuertgemeinde Grund unentgeltlich überlassen. Baumeister J. Bissantz aus Meiringen erhielt den Auftrag zur Errichtung dieser



Hütte. Im Frühjahr 1895 wurde diese im Tal aufgestellt und vom Auftraggeber gutgeheissen. Der Bergführerverein Haslital, welcher zwei Jahre zuvor gegründet worden war, besorgte den Materialtransport von Grund nach Rohrmatten, und zwar unentgeltlich. Von dort wurden die Lasten zu 5 Franken pro 50 kg auf die Alp Urnen getragen. Die gesamten Erstellungskosten beliefen sich auf Fr. 5 407.80 inkl. Transport der 10 500 kg Material ab Rohrmatten. Kurz darauf schenkte der Erbauer die Hütte unserer Sektion. Die Mitgliederversammlung beschloss, die Bergunterkunft «Loryhütte am Gauligletscher» zu nennen. Herr Lory missfiel jedoch diese Bezeichnung und wünschte, dass sie «Gaulihütte» heissen solle. C.L. Lory hat noch jahrelang die Betriebskosten getragen, und er liess ein Legat von 10 000 Franken errichten, mit der Bestimmung, aus dem Ertrag die Gaulihütte zu unterhalten.

Im Jahre 1939 wurde unter dem damaligen Hüttenchef, Dr. Ruedi Wyss, nach Plänen von Eduard Merz ein Umbau vorgenommen. Die Hütte wurde in Aufenthalts-

raum, Massenlager und Küche unterteilt. Der Kostenaufwand belief sich auf 17 500 Franken.

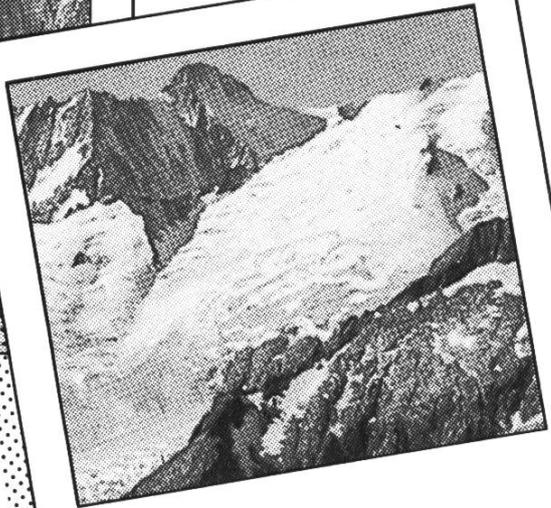
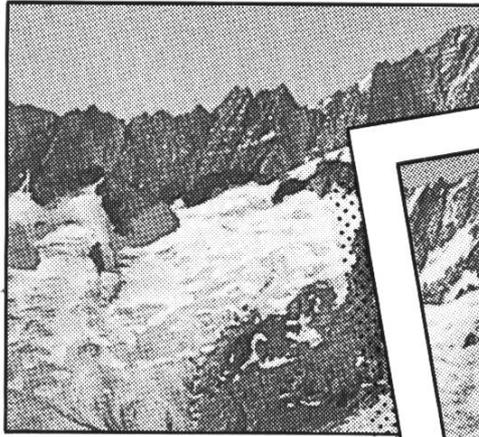
Infolge zunehmender Besucherzahlen wurden die Platzverhältnisse immer prekärer. Nach langjährigen Bemühungen konnte die Gaulihütte im Jahre 1978 endlich erweitert werden. Architekt Hans-Peter Seiler, damaliger Hüttenchef, fand eine geschickte Lösung, alt und neu zu verbinden, ohne das Alte zu entwerten oder das Neue mit Nachteilen zu belasten. Es entstand eine heimelige Bergunterkunft,



Gauli-Hütte



Gauli-Hütte



● Gauli-Gletscher



- Hütte mit 55 Plätzen
- Hüttenwart
Hanspeter Kehrl

die sich harmonisch in das Gelände einfügt. Die Hütte weist 55 Schlaf- und 62 Sitzplätze auf. Daneben hat sie je eine Küche im Alt- und im Neubau, ein Hüttenwartzimmer, Keller sowie Holz- und Abstellräume. Die Übernachtungszahlen sind nach dem Erweiterungsbau sprunghaft angestiegen; sie liegen zwischen 2 200 und 2 500 pro Jahr, wovon jeweils mehr als die Hälfte auf die Skitourenzeit von Anfang März bis Ende Mai entfallen.

Wenige Jahre nach dem Erweiterungsbau hat die Gaulihütte als erste Hütte der Sek-

tion Bern eine Sonnenenergieanlage für die Hüttenbeleuchtung und die Speisung der drahtlosen Telefoneinrichtung erhalten. Die für die Sektion entstandenen Kosten wurden restlos von Gönnern getragen. Die Anlage ist wunderbar, hat noch nie «gestreikt» und ist nicht mehr wegzudenken. Der Hüttenchef dankt noch einmal allen an dieser Pioniertat Beteiligten recht herzlich.

Eine weitere Pionierleistung hat gerade in letzter Zeit Schlagzeilen gemacht. Im Rahmen eines Versuchsprogrammes ist in Zusammenarbeit mit dem Zentralkomitee des SAC, dem Bundesamt für Umweltschutz, dem Amt für Bundesbauten und dem Kantonalen Amt für Gewässerschutz ein umweltverträgliches WC-Pilotprojekt realisiert worden. Das sogenannte Kompostklosett basiert auf dem Verrottungsprinzip. Die Funktionsweise ist so, indem die Fäkalien im Abbauraum auf eine geneigte, mit Stroh und Laub bedeckte Bodenplatte von 12 m² Fläche fallen. Die in diesem Gemisch lebenden Bakterien und Pilze verarbeiten die Fäkalien zu Humus.

Der biologische Abbau findet erst ab 5°C statt, weshalb ein aktives und passives Solarsystem eingesetzt wird, um den Grubeninhalt auf das erforderliche Temperaturniveau zu heben. Das Jahresmittel der Lufttemperatur liegt bei der Gaulihütte nämlich bei zirka 0°C und das Jahresmittel an der Bodenoberfläche bei zirka 2°C, so dass die Voraussetzungen für den biologischen Abbau nicht gegeben sind. Der Abbauraum ist nach Süden orientiert und mit einem schwarzen Blechdach versehen. Bei Sonneneinstrahlung gibt das Blechdach Wärme nach unten ab (passive Solarenergie). Zusätzlich zur passiven erfolgt eine aktive Nutzung der Sonnenenergie, indem auf dem Dach vier Sonnenkollektoren mit einer Fläche von 6 m² montiert sind, welche ein Gemisch aufwärmen, das durch ein in der Bodenplatte installiertes Rohrsystem umgewälzt wird. Das abgekühlte Gemisch wird von einer Umwälzpumpe wieder in die Kollektoren zurücktransportiert. Der Motor dieser Pumpe wird von einer Solarzelle mit Strom versorgt. Ein Temperaturdifferenzregler sorgt dafür, dass die Pumpe nur in Betrieb ist so lange im Abbauraum ein Wärmeertrag resultiert.

Nach zweijähriger Betriebszeit darf erfreulicherweise gesagt werden, dass die Anlage tadellos funktioniert. Die bisherigen Erfahrungen sind verblüffend. Selbst während der heissesten Sommertage ist nicht der geringste Geruch wahrnehmbar. Der Abbauprozess kann mühelos festgestellt werden. Bereits nach wenigen Jahren wird der Anlage Humus entnommen werden können, welcher zwecks Begrünung der vom Erweiterungsbau her stammenden unschönen Geröllhalden sehr willkommen ist.

Soeben ist noch die Einrichtung für die umweltfreundliche Behandlung der Küchenabwässer fertiggestellt worden. Die Abwässer fließen nicht mehr in den Bach wie bisher, sondern in einen Auffangschacht unterhalb der WC-Anlage, wo sie sich mit dem Urin vermischen, darauf in ein Geröllbeet gelangen und dort im Mo-

ränenmaterial versickern. In diesem Sickergerinne wird sich ein Pflanzenbewuchs bilden, welcher sich am Abbau der Abwässer beteiligt.

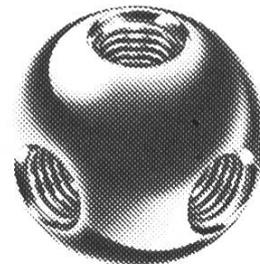
Die Mitglieder der Sektion Bern haben Mühe und Kosten nicht gescheut, ein schwieriges Problem anzupacken und zu lösen. Es gebührt ihnen ein grosser Dank, dass sie mit Mut und eisernem Willen diesen Weg eingeschlagen haben, der sich jetzt erfolgreich und zukunftsweisend zeigt. Unser «Gauli» ist eine Musterhütte!

Ernst Burger, Hüttenchef

Geschenke an die Gaulihütte

Die Gaulihütte ist in letzter Zeit mit verschiedenen willkommenen Geschenken bedacht worden:

- eine riesige, wunderschöne Kristallgruppe von drei Hobbystrahlern, Jakob Schärer, Hans Leitel und Hans Flück
- elf Paar Holzschuhe von Ehrenmitglied Othmar Tschopp



Das ist die Kugel,
die die verchromten Rohre verbindet,
in denen die farbigen Elemente eingesetzt sind,
die Teil eines Möbels bilden,
das zu einer Einrichtung gehört,
die Sie in irgend einem Büro finden können,
oder beim Arzt, oder beim Architekten,
oder in der Bank, oder im Laden,
oder in der Wohnung, oder oder oder..

USM HALLER

U. Schärer Söhne AG, Möbel-Bausysteme
3110 Münsingen, Tel. 031 92 56 56

- gediegene Vorhänge für den Aufenthaltsraum in der neuen Hütte von Elisabeth und Hanspeter Kehrli, Hüttenwart
- ein Wandschmuck in Kunstschlosserarbeit, angefertigt von Willi Utiger, mit dem nachstehenden besinnlichen Reim von Erich Hegi, gestiftet von der Veteranengruppe unserer Sektion.

Der Hüttenchef dankt im Namen der Sektion Bern allen Spendern recht herzlich für ihr Wohlwollen und ihre Grosszügigkeit.

Ihr fragt uns, warum wir oft stundenlang ringen,
Um immer aufs neu einen Berg zu bezwingen:
Jugendlich Trotzen, Gefahren bestehen,
Prüfen des Willens und stets wieder sehen
Wie grenzenlos weit und wie schön unser Land,
Und miterleben, wie kräftig das Band,
Das Bergkameraden fürs Leben verbindet!
Das ist es, was jeder auf Touren empfindet.

Erich Hegi

JO-Ecke



Wetterhorn

9./10. August 1986

Nach einer überdurchschnittlich langen Tourenbesprechung konnten wir uns endlich für den Samstag firtschlafen. Als wir dann am Samstag eine Aufstiegsstunde dem Postauto überlassen hatten, ging es in einem Affen(Pesche)tempo in die Glecksteinhütte. Kurz vor dem Gewitter traf auch noch das 13. Mitglied unserer JO-Wetterhorn-Expedition ein. Am Sonntag hetzten wir mit einem Morgenmuffel und einem Affen(Dänu)tempo zum Einstieg. Verfolgt von 29 «Konkurrenten» erreichten wir als erste den Wettersattel, wo wir unsere fast einzige Mahlzeit zu uns nehmen konnten. Danach drängten wir uns zum Gipfel hinauf, wobei Dänus Regakäppchen in eine Gletscherspalte fiel. Beim Abstieg konnten dann Tinu und Pesche ihr Können bei der Rettung des Käppchens beweisen.

Nach dem (fast) ereignislosen Abstieg zur Dossenhütte wurden wir beim Hinunterrennen in die Rosenloui (da wir das letzte

Postauto erreichen mussten) vom Regen durchnässt. Im Zug von Interlaken nach Bern wurden wir zwei Eintrittstour-isten zum Schreiben dieses Berichtes bestimmt.

Andrea und Mike

Berichte

Ewigschneehorn, 3329 m

2./3. August 1986

Leiter: Walter Bähler

15 Teilnehmer

Als Berg- und Naturfreund sollte man nach Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel benützen. Unser Tourenleiter Walter Bähler hatte keine Mühe gescheut, diese Tour umweltfreundlich zu organisieren. Mit den SBB und einem Kleinbus gelangten wir ins Urbachtal. Zur rechten Seite protzte das mächtige Massiv der Engelhörner zu uns hinunter, und die Sonne sandte gnadenlos ihre Strahlen in dieses herrliche Hochtal. Doch uneingeschüchtert begaben wir uns um 13 Uhr auf den

